

**MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG
UND KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG**

Postfach 10 34 53 70029 Stuttgart
E-Mail: poststelle@mwk.bwl.de
FAX: 0711 279-3080

Herrn Präsidenten
des Landtags von Baden-Württemberg
Guido Wolf MdL
Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart

Stuttgart 18. November 2013
Durchwahl 0711 279- 3013
Aktenzeichen 31-7631.0/1/1
(Bitte bei Antwort angeben)

nachrichtlich

Staatsministerium

Antrag der Abg. Friedlinde Gurr-Hirsch u. a. CDU

- **Promotionen und Habilitationen von Frauen in Baden-Württemberg**
- **Drucksache 15/4244**

Ihr Schreiben vom 29. Oktober 2013

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst nimmt zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Der Landtag wolle beschließen, die Landesregierung zu ersuchen zu berichten,

- 1. wie sich die Anzahl der Promotionen und Habilitationen in Baden-Württemberg in den letzten zehn Jahren jeweils entwickelt hat und wie sich die Promotionen und Habilitationen in Baden-Württemberg jeweils auf die verschiedenen Fachbereiche verteilen;*

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg ist die Anzahl der Promotionen an den Hochschulen in Baden-Württemberg von 3.678 im Jahr 2003 auf 4.302 im Jahr 2012 gestiegen. Dies entspricht einer Zunahme um 17 %. Die meisten Promotionen wurden 2012 in der Fächergruppe Humanmedizin mit einer Anzahl von 1.475 (Anteil 34 %) und in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften mit 1.404 (Anteil 33 %) abgelegt.

Detaillierte Angaben zu den Promotionen in Baden-Württemberg in den letzten 10 Jahren nach Fächergruppen sind in Tabelle 1 enthalten:

Tabelle 1

Promotionen an Hochschulen in Baden-Württemberg seit 2003 nach Fächergruppen

Fächergruppe	Promotionen									
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Sprach- und Kulturwissenschaften/Sport	409	417	348	405	431	390	393	469	419	480
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	476	449	440	518	422	455	422	454	490	473
Mathematik, Naturwissenschaften	1.177	1.169	1.115	1.101	1.280	1.234	1.236	1.316	1.400	1.404
Humanmedizin	1.160	1.308	1.444	1.281	1.281	1.389	1.484	1.347	1.378	1.475
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	98	115	110	95	99	101	81	99	102	102
Ingenieurwissenschaften	322	348	367	356	425	384	425	399	424	347
Kunst, Kunstwissenschaft	36	35	25	37	31	29	25	41	34	21
Promotionen insgesamt	3.678	3.841	3.849	3.793	3.969	3.982	4.066	4.125	4.247	4.302

Quelle: Statistisches Landesamt

Bei den Habilitationen an den Hochschulen in Baden-Württemberg war der Höchststand in den letzten zehn Jahren im Jahr 2004 mit 378 Habilitationen zu verzeichnen. 2012 betrug die Anzahl der Habilitationen 270. Die meisten Habilitationen wurden 2012 in der Fächergruppe Humanmedizin mit einer Anzahl von 146 (Anteil 54 %) abgelegt, gefolgt von der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften mit 50 (Anteil 19 %). Angaben zu den Habilitationen in Baden-Württemberg in den letzten 10 Jahren nach Fächergruppen enthält die folgende Tabelle 2:

Tabelle 2

Habilitationen an Hochschulen in Baden-Württemberg seit 2003 nach Fächergruppen

Fächergruppe	Habilitationen									
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Sprach- und Kulturwissenschaften/Sport	74	66	57	58	47	50	47	54	32	40
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	37	33	25	25	20	19	25	20	14	18
Mathematik, Naturwissenschaften	68	75	61	55	69	57	43	51	42	50
Humanmedizin	140	180	145	159	162	159	142	155	155	146
Veterinärmedizin	–	3	–	–	–	–	–	–	1	1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	6	11	6	10	3	5	4	8	6	6
Ingenieurwissenschaften	9	6	12	2	9	5	9	12	4	8
Kunst, Kunstwissenschaft	6	4	1	5	1	1	1	1	–	1
Habilitationen insgesamt	340	378	307	314	311	296	271	301	254	270

Quelle: Statistisches Landesamt

2. wie hoch der Frauenanteil unter den Promovierten und Habilitierten in Baden-Württemberg ist und wie sich dieser in den letzten zehn Jahren jeweils entwickelt hat;

Bei den Promotionen betrug der Frauenanteil im Jahr 2012 46 %. Im Jahr 2003 lag er noch bei 35 %, siehe Tabelle 3.

Tabelle 3

Promotionen an Hochschulen in Baden-Württemberg seit 2003 nach Geschlecht

Prüfungsjahr	Promotionen		
	insgesamt	dav. weiblich	Frauenanteil
2003	3.678	1.302	35 %
2004	3.841	1.500	39 %
2005	3.849	1.413	37 %
2006	3.793	1.466	39 %
2007	3.969	1.576	40 %
2008	3.982	1.652	41 %
2009	4.066	1.769	44 %
2010	4.125	1.862	45 %
2011	4.247	1.872	44 %
2012	4.302	1.992	46 %

Quelle: Statistisches Landesamt

Bei den Habilitationen schwankt der Frauenanteil wesentlich stärker als bei den Promotionen. Im Jahr 2003 lag er bei 19 % und im Jahr 2012 bei 25 %, wie Tabelle 4 verdeutlicht.

Tabelle 4

Habilitationen an Hochschulen in Baden-Württemberg seit 2003 nach Geschlecht

Prüfungsjahr	Habilitationen		
	insgesamt	dar. weiblich	Frauenanteil
2003	340	66	19 %
2004	378	80	21 %
2005	307	59	19 %
2006	314	71	23 %
2007	311	64	21 %
2008	296	72	24 %
2009	271	51	19 %
2010	301	71	24 %
2011	254	59	23 %
2012	270	67	25 %

Quelle: Statistisches Landesamt

3. wie sich der Frauenanteil unter den Promovierten und Habilitierten in der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT)-Fächergruppe in Baden-Württemberg in den letzten zehn Jahren entwickelt hat;

Bei den Promotionen im MINT-Bereich (Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften) hat sich der Frauenanteil von 24 % im Jahr 2003 auf 38 % im Jahr 2012 gesteigert, siehe Tabelle 5.

Tabelle 5

Promotionen an Hochschulen in Baden-Württemberg seit 2003 im MINT-Bereich nach Geschlecht

Prüfungsjahr	Promotionen		
	insgesamt	dar. weiblich	Frauenanteil
2003	1.499	363	24 %
2004	1.517	397	26 %
2005	1.482	349	24 %
2006	1.457	387	27 %
2007	1.705	491	29 %
2008	1.618	510	32 %
2009	1.661	545	33 %
2010	1.715	569	33 %
2011	1.824	580	32 %
2012	1.751	660	38 %

MINT: Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften

Quelle: Statistisches Landesamt

Wie bei den Habilitationen insgesamt schwankt auch der Frauenanteil bei den Habilitationen im MINT-Bereich in den letzten zehn Jahren. Im Jahr 2003 lag er bei 16 % und im Jahr 2012 bei 21 %.

Tabelle 6

Habilitationen an Hochschulen in Baden-Württemberg seit 2003 im MINT-Bereich nach Geschlecht

Prüfungsjahr	Habilitationen		
	insgesamt	dar. weiblich	Frauenanteil
2003	77	12	16 %
2004	81	17	21 %
2005	73	12	16 %
2006	57	8	14 %
2007	78	12	15 %
2008	62	10	16 %
2009	52	7	13 %
2010	63	10	16 %
2011	46	7	15 %
2012	58	12	21 %

Quelle: Statistisches Landesamt

4. *aus welchen Gründen Frauen gegebenenfalls seltener eine Promotion bzw. Habilitation anstreben als Männer;*

Wie oben dargestellt sinken die Frauenanteile insbesondere nach der Promotion. Für die geringere Beteiligung von Frauen, insbesondere bei den Habilitationen, gelten verschiedene Faktoren als Ursachen. Dazu gehören neben tradierten Rollenbildern strukturelle Bedingungen wie beispielsweise die Ausrichtung der Leistungskriterien an der männlichen Erwerbsbiographie. Ein weiterer Faktor wird in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie gesehen. Die Zeit nach der Promotion ist die am wenigsten klar definierte Phase in der wissenschaftlichen Laufbahn. Sie ist häufig geprägt von befristeten Beschäftigungsverhältnissen und mehrmaligem Wechsel zwischen Auslandsaufenthalten, sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen und Stipendien. Entsprechend stellt sich der Frauenanteil an den Juniorprofessuren im Vergleich zu den Habilitationen positiver dar. Er lag in den Jahren 2009 bis 2012 jeweils bei über 30%.

5. *inwiefern sie es als notwendig erachtet, dass Frauen bei Promotionen und Habilitationen in Baden-Württemberg individuell gefördert und unterstützt werden;*

Zur Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Wissenschaft setzt das Wissenschaftsministerium in erster Linie auf die Umsetzung struktureller Maßnahmen. Ergänzend sind Fördermaßnahmen des Landes und der Universitäten nötig, die Frauen auf ihrem Karriereweg individuell fördern und unterstützen. Darüber hinaus setzt das Wissenschaftsministerium auf die Stärkung der Juniorprofessur als Weg der wissenschaftlichen Qualifizierung.

6. *was sie unternimmt, damit sich in Baden-Württemberg mehr Frauen zu einer Promotion bzw. Habilitation entschließen;*

7. *wie sie das im Jahr 1997 erstmals ausgeschriebene „Margarete von Wrangell-Habitationsprogramm“ bewertet und ob und gegebenenfalls inwiefern sie dieses weiterentwickeln wird;*

Grundsätzlich haben die Frauenanteile bei den Promotionen und Habilitationen an den Hochschulen erfreulicherweise zugenommen (vgl. Antwort zu Frage 1). Mit einem Frauenanteil von inzwischen 46 % (vgl. Tabelle 3) ist bei den Promotionen die Chancengleichheit von Frauen und Männern nahezu verwirklicht. Das Wissen-

schaftsministerium fördert gemeinsam mit den Hochschulen die Promotionen und Habilitationen von Frauen anhand des Brigitte Schlieben-Lange-Programms für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind sowie Habilitationen im Rahmen des Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramms. Flankierend unterstützen das Mathilde-Planck-Lehrauftragsprogramm und das Programm MuT-Mentoring und Training Frauen auf ihrem wissenschaftlichen Werdegang.

Mit der geplanten Einführung eines echten Tenure Tracks von der Juniorprofessur auf eine W3-Professur im Zuge der Novellierung des Landeshochschulgesetzes beabsichtigt die Landesregierung, die Planbarkeit wissenschaftlicher Karrieren zu verbessern und damit insbesondere mit Blick auf Nachwuchswissenschaftlerinnen auch die Vereinbarkeit von Familie und Karriere in der Wissenschaft zu stärken. Sie greift damit die Empfehlungen der vom Wissenschaftsministerium eingesetzten Arbeitsgruppe „Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Mittelbau und den nichtwissenschaftlichen Bereich“ auf. Neben speziellen Frauenförderprogrammen wird die wissenschaftliche Qualifizierung von Frauen auch durch allgemeine Programme, beispielsweise die Landesgraduiertenförderung, unterstützt.

Das Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm ist ein Bestandteil zur Förderung der Chancengleichheit im Bereich der Wissenschaft. Damit wird exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen ein besonderer Weg in Spitzenpositionen der Wissenschaft eröffnet. Derzeit wird das Programm einer Evaluation unterzogen. Dabei soll insbesondere der letztendliche Erfolg der Programmgeförderten betrachtet und bewertet werden. Die Entscheidung, wie das Programm weiterentwickelt wird, hängt vorrangig von den Ergebnissen dieser Bewertung ab.

8. *wie sie aus ihrer Sicht das „Professorinnenprogramm“ des Bundes bewertet, das nun in zweiter Runde bis 2017 fortgeführt wird;*

Das Wissenschaftsministerium bewertet das Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder als geeignetes Instrument zur Förderung der Chancengleichheit in der Wissenschaft, insbesondere für die Steigerung der Beteiligung von Frauen auf wissenschaftlichen Leitungspositionen. Darüber hinaus werden über das Programm zusätzliche Chancengleichheitsmaßnahmen an Hochschulen unterstützt.

Das Wissenschaftsministerium hat sich deshalb für die Fortsetzung des Bund-Länder-Programms eingesetzt. Im Rahmen der ersten Einreichungsphase der Programmfortsetzung waren bereits 16 Hochschulen des Landes erfolgreich.

9. *inwiefern ihr bekannt ist, wie Baden-Württemberg bei der Promotions- und Habilitationsquote von Frauen im Vergleich mit anderen Bundesländern und EU-Staaten abschneidet;*

Im Vergleich zu den anderen Bundesländern lag Baden-Württemberg im Jahr 2012 beim Frauenanteil an den Promotionen mit 46 % knapp über dem Bundesdurchschnitt von 45 % (Tabelle 7).

Tabelle 7

Promotionen an Hochschulen in Deutschland im Prüfungsjahr 2012 nach Bundesländern und Geschlecht

Bundesländer	Promotionen		
	insgesamt	dar. weiblich	Frauenanteil
Brandenburg	384	152	40 %
Sachsen-Anhalt	559	222	40 %
Nordrhein-Westfalen	5.096	2.134	42 %
Bremen	405	175	43 %
Sachsen	1.432	633	44 %
Hessen	2.005	901	45 %
Bayern	4.147	1.903	46 %
Niedersachsen	2.240	1.035	46 %
Baden-Württemberg	4.302	1.992	46 %
Saarland	90	42	47 %
Rheinland-Pfalz	1.118	526	47 %
Thüringen	703	332	47 %
Hamburg	1.043	500	48 %
Berlin	2.171	1.069	49 %
Mecklenburg-Vorpommern	491	248	51 %
Schleswig-Holstein	621	315	51 %
Deutschland	26.807	12.179	45 %

Quelle: Statistisches Bundesamt

Bei den Habilitationen im Jahr 2012 lag Baden-Württemberg im Bundesländervergleich mit einem Frauenanteil von 25 % unter dem Bundesdurchschnitt von 27 %.

Tabelle 8

Habilitationen an Hochschulen in Deutschland im Prüfungsjahr 2012 nach Bundesländern und Geschlecht

Bundesländer	Habilitationen		
	insgesamt	dar. weiblich	Frauenanteil
Sachsen-Anhalt	42	7	17 %
Thüringen	44	9	20 %
Hessen	122	28	23 %
Nordrhein-Westfalen	292	68	23 %
Sachsen	88	21	24 %
Baden-Württemberg	270	67	25 %
Bayern	329	92	28 %
Hamburg	63	18	29 %
Mecklenburg-Vorpommern	28	8	29 %
Niedersachsen	113	35	31 %
Rheinland-Pfalz	36	12	33 %
Schleswig-Holstein	54	18	33 %
Bremen	10	4	40 %
Berlin	114	39	34 %
Brandenburg	21	9	43 %
Saarland	20	9	45 %
Deutschland	1.646	444	27 %

Quelle: Statistisches Bundesamt

Angaben zu den Frauenanteilen bei den Promotionen und Habilitationen für die EU-Staaten liegen dem Wissenschaftsministerium nicht vor.

10. *in welchen Bereichen das sogenannte Kaskadenmodell bereits Anwendung findet bzw. ob eine (verbindliche) Einführung des Kaskadenmodells in bestimmten Bereichen geplant ist.*

In ihren Empfehlungen zur Erstellung von Gleichstellungsplänen im Rahmen der Struktur- und Entwicklungsplanung schlägt das Wissenschaftsministerium den Hochschulen in Anlehnung an die forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie an die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Chancengleichheit vor, sich bei der Bestimmung von Ziel- und Zeitvorgaben für das wissenschaftliche Personal am Kaskadenmodell zu orientieren.

Das Kaskadenmodell wurde ebenfalls als Orientierungsvorgabe bei der Bestimmung von Ziel- und Zeitvorgaben für das wissenschaftliche Personal in den Chancengleichheitsplänen in den Gesetzesentwurf zur Änderung des Landeshochschulgesetzes aufgenommen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Theresia Bauer MdL
Ministerin